

Mann, oh Mann!



Bedienungsanleitung und
fantastische Reise des Herrn K

Buch

Mann, oh Mann! Dieses Buch ist eine humorvolle Studie über weibliche Bedienungsfehler mit dem Ziel, Bürgerkriege im trauten Heim zu vermeiden. Es besteht aus zwei Büchern und beginnt mit einer detaillierten 'Bedienungsanleitung für Herrn K'. Wie fruchtbringend diese tatsächlich ist, liest man anschließend im zweiten Buch: 'Die fantastische Reise des Herrn K'. Nicht ganz ernst gemeint, mit einem schelmischen Grinsen, aber liebevoll von Frau K geschrieben.

Buch 1: „Bedienungsanleitung für Herrn K“: Funktionierende Rezepte, um den eigenen Mann zu verstehen gibt es nicht? Na, dann lassen Sie sich aber mal überraschen.

Buch 2: Die fantastische Reise des Herrn K“: Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen. Wenn Herr K eine Reise tut, kann Frau K gleich ein ganzes Buch schreiben. Und das tat sie. Was daraus wurde? Ein Reisebericht? Nein, eigentlich nicht! Ein Krimi? Ein Drama? Oder aber eine Komödie? Ja, das kommt viel näher. Von überall ein bisschen was halt. Immerhin: Was Frau K mit ihrem Herrn K auf dieser Reise erlebte, will man eigentlich wirklich lieber nicht erleben.



Autorin

Brigitte Kaindl wurde 1960 geboren und arbeitete bis zu ihrem Ruhestand in einem großen Versicherungsunternehmen.

Die Musikerin und Autorin ist verheiratet mit Herrn K, Mutter von zwei erwachsenen Kindern und lebt in ihrer Heimatstadt Wien.

Ihre Bücher

- „Mein Weg aus dem Fegefeuer“, Untertitel: „Missbrauch, Leid in der Dunkelheit“ (2018 unter dem Pseudonym „Brenda Leb“) Autobiografie
- „Das Echo des Herzens“ (2019), Roman
- „Das Echo des Rosenmordes“ (2020), Roman
- „Das Echo von Gottlieb“ (2020), Roman
- „Christians Geheimnis“ (2020), Sammelband 3 Romane der Echo-Trilogie
- „Der Tote und das Gänseblümchen“ (2021), Roman
- „Der Tod der Braut“ (2021), Roman
- „Der Mörder und die Wildrose“ (2022), Roman
- „In einem Meer voll Tränen“ (2021), Roman
- „Der Mörder und die Wildrose“ (2022), Roman
- „Der Tod des Bräutigams“ (2023), Roman

Impressum

© urheberrechtlich geschütztes Material

Text von Brigitte Kaindl © Copyright by Brigitte Kaindl

www.brittekindl.at

Alle Rechte vorbehalten

Cover und Illustrationen von Sabine Berger.

Homepage: www.bumaku.at

Autor: Brigitte Kaindl

© Urheberrechtlich geschütztes Material

Umschlaggestaltung, Illustration: Brigitte Kaindl

Verlag & Druck: tredition GmbH, Halenreihe 40-44, 22359 Hamburg


ISBN: (Paperback) 978-3-347-54281-5

ISBN: (Hardcover) 978-3-347-54287-7

Inhaltsverzeichnis

Buch	3
Buch 1 Bedienungsanleitung für Herrn K	11
Vorwort	12
Herr K bügelt und kocht nicht	17
Herr K ist ein richtiger Gentleman	22
Herr K ist der beste Autofahrer	24
Herr K kennt den Weg	30
Herr K ist treu	34
Herr K liebt die Technik	39
Herr K sucht ...	48
Herr K kann immer nur eine Sache tun	51
Herr K hat Geschmack	53
Herr K als Krankenpfleger	57
Herr K braucht keine Vitamine	59
Herr K ernährt sich gesund	62
Herr K versteckt sich im Schneckenhaus	66
Herr K liebt die Gefahr	75
Herr K und das Schweigen der Männer	81
Herr K und seine reizbare Psyche	91

Herr K sammelt	99
Herr K und die Magie der Frauen	105
Herr K ist der Herr im Hause	111
Warum also eine Bedienungsanleitung?	123
Buch 2 – Die fantastische Reise des Herrn K	133
Vorwort	134
 1 Anreise	138
 2 Ankunft in der Türkei	148
 3 Kennenlernen der Mitreisenden	154
 4 Bootsfahrt am Bosphorus und Gewürzmarkt	164
 5 Erster Abend	167
 6 Oh Zeh	173
 7 Erste Gäste verloren	179
 8 Gruppe weg	185

9  Was für ein Reiseleiter! _____ 191

10  Wumm ... _____ 203

11  Die Rede des Reiseleiters _____ 211

12  Diesmal nicht wir _____ 221

13  Das WC-Licht _____ 231

14  Troja und der Schnee von gestern _____ 236


15  WC Gebühr und Globuli-Kaffee _____ 248

16  Pamukkale ohne Pamukkale _____ 259


17  Teppich Teppich Teppich _____ 271

18  Schmuck, Schmuck, Schmuck _____ 283

19  Leder, Leder, Leder _____ 290

20  Belek _____ 302

21  Der letzte Tag _____ 312

22  Nachwort _____ 329

23  Danksagung _____ 332

23  Mehr von Brigitte Kaindl _____ 333

Buch 1 Bedienungsanleitung für Herrn K

Bedienungsanleitung für Herrn K

Brigitte Kaindl

*Humorvolle Studie über weibliche
Bedienungsfehler mit dem Ziel, Bürgerkriege im
trauten Heim zu beenden*

Vorwort

Herr K ist mein Gemahl. Und zwar der beste von allen. Zumindest für mich. Es klingt für Sie sicherlich befremdend, dass ich eine Bedienungsanleitung für meinen Ehemann schreibe. Ja, das verstehe ich. Total grotesk muss sich das für Sie anhören.

Deshalb begründe ich zuerst, warum ich es tu: Ich finde einfach, es sollte für jeden Mann eine Bedienungsanleitung geben. Immerhin, für jede Waschmaschine, jeden Videorekorder gibt es Gebrauchsanleitungen, warum dann nicht auch für das wichtigste Utensil im Haushalt einer Frau? Immerhin ist doch gerade diese so wichtig!

Es ist aus meiner Sicht einfach notwendig, zu verstehen, wie 'Mann' funktioniert, damit wir Frauen Bedienungsfehler vermeiden! Immerhin können Fehler in der Benutzung sowohl bei einem Geschirrspüler als auch beim Gemahl schwerwiegende Folgen haben. Wenn ich beispielsweise den Geschirrspüler ohne Wasser in Betrieb nehme, brennen die Sicherungen durch und ich habe mit dieser gedankenlosen Aktion meinem so dienlichen Haushaltshelfer den Todesstoß gegeben. In der Bedienungsanleitung steht nämlich eindeutig, dass der Geschirrspüler ohne Wasser nicht in Betrieb gehen darf.

Wenn ich auf genauso grundsätzliche Bedürfnisse von Herrn K keine Rücksicht nehme und ihn behandle, wie den Geschirrspüler ohne Wasserzufuhr, kann es auch bei ihm vorkommen, dass die Sicherungen durchbrennen. Das kann bei Herrn K genauso schwerwiegende Folgen haben, wie beim Geschirrspüler, vielleicht sogar noch unangenehmere. Natürlich brennen einem Mann auch manchmal ohne Bedienungsfehler die Sicherungen durch. Doch auf diesen

unangenehmen Umstand der äußerst reizbaren männlichen Psyche werde ich in meinem Buch gesondert hinweisen.

Meist handelt es sich aber um einfache, vermeidbare Bedienungsfehler, und wenn es nur der ist, nicht in der erforderlichen Einfühlsamkeit darauf Rücksicht zu nehmen, wie reizbar Männer sind. Weil man die Funktionalität jedes Gerätes viel besser versteht, wenn man auch den technischen Aufbau erkennt, versuche ich die Bedienungsanleitung für Herrn K ähnlich aufzubauen. Ich beschreibe also auch den technischen Aufbau. Nein, pardon, das klingt jetzt unhöflich. Taktvoller formuliert: Ich beschreibe die seit Urzeiten genetisch vererbte Zusammensetzung von körperlichen und psychischen Eigenschaften, sowie die daran angepasste Geisteshaltung des Mannes. Indem ich mich mit der Denkart des Mannes und der Motivation seiner Handlungen beschäftige, wird eine Grundsätzlichkeit offensichtlich: 'Mann' funktioniert in keiner Weise wie eine Frau! Nicht einmal ansatzweise!

Wer diesen Grundsatz nicht bedenkt, begeht aus Unerfahrenheit schon den größten Bedienungsfehler. In Fallbeispielen werde ich in diesem Buch meine Bedienungsfehler und deren weitreichende Folgen beleuchten, die sich meist nur aufgrund des Umstandes ergaben, dass ich nicht rechtzeitig erkannte, dass Herr K und Frau K evolutionsbedingt ein total konträres Verhalten haben.

Deshalb ist dieses Buch vielleicht gar nicht so unwichtig für jede Frau. Verzeihen Sie, mein Herr, wenn Sie gerade mein Buch lesen. Aber ich hätte nie im Leben gedacht, dass ein Mann freiwillig zu einem Buch greift, wo 'Bedienungsanleitung' darauf steht. Also noch einmal meine Anrede und diesmal, wie es sich gehört: Deshalb ist dieses Buch gar nicht so unwichtig für jede Frau, damit sie lernt, ihren Mann zu verstehen. Aber es ist sicher auch interessant für jeden Mann, so jetzt habe ich auch Sie, mein Herr, angesprochen: Sie können an diesem Buch erkennen, dass wir Frauen uns wirklich Gedanken machen, wie wir besser miteinander auskommen.

Warum gerade *ich* glaube, mit Erkenntnissen herum schmeißen zu können? Nun ja, ehrlich gesagt: Auf akademisches, theoretisches Wissen kann ich nicht verweisen. Ich habe weder Psychologie noch Soziologie studiert. Zumindest nicht an einer Universität. Aber das praxisorientierte Studium von Herrn K und seinen Geschlechtsgenossen, verlieh mir praktisches Wissen, das jede Theorie grau wirken lässt. Dabei war meine Motivation nicht allein Wissensdurst, sondern der Wunsch nach Harmonie. Ich hinterfragte, warum es in so vielen Beziehungen immer wieder zu bürgerkriegsähnlichen Zuständen kommt. Im Bestreben, meine eigene Lebensqualität zu verbessern, versuchte ich die Zündschnur dieser tickenden Bombe zu finden. Dabei tastete ich mich ganz vorsichtig an das Wesen 'Mann' heran.

Schritt für Schritt bekam ich dadurch Einblick in die sensible Seele eines Wesens, das in der Steinzeit mit Steinen warf, wenn jemand in die Nähe seiner Höhle kam und jagte, um Frau und Kind zu versorgen. Diesen Urinstinkt scheint ‚Mann‘ noch heute in sich zu spüren, denn äußerlich der heutigen Zivilisation zwar angepasst, scheint er im Inneren noch immer in seiner Rolle als Keulen schwingender Ernährer und Beschützer verhaftet zu sein.

Bei der Zündschnur angelangt, konnte ich mein erworbenes Wissen nicht einfach für mich behalten. Mein kaum bezwingbarer Hang zum Slapstick und mein offenes Auge für Situationskomik zwangen mich förmlich zum Schreiben. Oft musste ich gar nicht viel übertreiben, denn Herr K war meinem Buch ein unerschöpflicher Pointen-Lieferant. Manchmal aber korrigierte mich Herr K sogar selbst nach oben, wenn ich einige seiner Eigenheiten untertrieben dargestellt habe. Für diese Ehrlichkeit bin ich ihm sehr dankbar, denn er zeigt dadurch beachtliche Contenance. Männer mit weniger Selbstsicherheit wären sicherlich empört, wenn man deren Eigenarten durch eine Slapstick-Brille betrachtet. Herr K zeigt Größe, indem er mich sogar unterstützte. An dieser Stelle bestätige ich daher, dass Herr K jedes Kapitel gelesen hat und absolut hinter diesem

Projekt steht.

Dieses Buch ist nämlich kein Tagebuch einer frustrierten Ehefrau oder eine Schmierbiographie, worin Rosenkriege oder heftige Schlachtszenen beschrieben werden. Wer bössartige Seitenhiebe unter der Gürtellinie erwartet, wird enttäuscht sein. Ich werde weder beleidigend noch intim ... nur manchmal ein ganz klein wenig zynisch. Für mich war diese Bedienungsanleitung jedenfalls nicht umsonst: Ich lebe mit Herrn K bereits seit Jahrzehnten und führe mit ihm meine erste, glückliche Ehe.

Diese Bedienungsanleitung für Herrn K ist vom Aufbau her eine Aufzählung von alltäglichen Eigenheiten meines Gemahls, garniert mit der evolutionsbedingten Erklärung dafür, verfeinert mit meiner Strategie, damit umzugehen. Wenn Sie, liebe Leserin und mein lieber Herr, zu manchen Artikeln des Buches keine Strategie finden können, dann liegt es nicht daran, dass Sie nicht aufgepasst haben. Nein, mit manchen Eigenheiten habe ich mich einfach abgefunden und nehme sie mit Humor. Obwohl: Diese Strategie ist ja die beste überhaupt ... und nicht nur bei Herrn K, sicherlich auch bei Herrn XY.

Noch etwas: Wenn Sie nach einigen Seiten das Wort: 'Steinzeit' nicht mehr lesen können, liegt es nicht daran, dass Sie eine nie enden wollende Abneigung vor dem Neandertaler haben. Das vielleicht auch. Doch es gibt gerade beim Lesen meines Buches auch einen anderen Grund für eine möglicherweise entstehende Abneigung: Ich lutsche dieses Wort 'Steinzeit' einfach so intensiv aus, dass Sie es vielleicht bald nicht mehr lesen können. Dafür entschuldige ich mich schon im Vorfeld. Aber es ist nun einmal meine feste Überzeugung, dass der Steinzeitmensch noch immer in uns steckt und in den meisten Eigenheiten meines Mannes sehe ich noch immer den Jäger mit den Fellstiefeln. So, nun genug erläutert, wenn Sie die Bedienungsanleitung von Herrn K lesen, wissen Sie sowieso, was ich meine.

Abschließend ein Hinweis zu meiner Schreibweise: Wundern Sie sich bitte nicht, wenn Sie gewisse Wörter oder

grammatikalische Regeln nicht im Duden finden; gut möglich, dass ich im Formulierungswahn bisweilen zu kreativ wurde.

Gegen ein Lektorat sperrte ich mich zudem hartnäckig, weil ich meine Schreibweise nicht verbiegen lassen wollte.

Aber ich strebe ja keinen Literaturpreis an, sondern will, salopp ausgedrückt, einfach nur amüsieren und gleichzeitig die Beziehungsarbeit etwas erleichtern. Infolgedessen war mir wichtiger, ein Lächeln auf Ihre Lippen zu zaubern, als im korrektesten Deutsch zu schreiben.

Suchen Sie daher keine Fehler, es könnte sein, dass Sie welche finden. Wenn Sie fündig werden, lesen Sie bitte einfach weiter, denn: Die Suche nach Fehlern ist sowohl in (m)einem Buch als auch beim Ehepartner, sowieso nur destruktive Zeitvergeudung.

Herr K bügelt und kocht nicht



Das ist Fakt. Zu solch unmännlichen Aktivitäten werde ich ihn niemals bewegen können. Daran kann ich weder mit Argumenten noch mit Drohungen etwas ändern. Und ich habe wirklich schon alles ausprobiert. Früher fragte ich ihn noch hoffungsvoll nach dem 'Warum' dieser absoluten Verweigerung. Dazu gab es stets die gleiche Antwort: "Weil ich es nicht kann." Mein, aus meiner Sicht, ziemlich gutes Argument, dass ja ich auch nicht mit dem Bügeleisen in der Hand zur Welt gekommen bin, wird einfach ignoriert. Herr K bügelt und kocht nicht - und damit basta!

Selbst meine zweitbeste Frage, was Herr K denn täte, lebte er allein, wird in Ermangelung der Tatsache, dass es diesen Zustand in seinem Leben bisher sowieso noch nie gab, mit den heroischen Worten: "Dann trage ich meine Wäsche in die Putzerei und gehe ins Gasthaus essen!", beantwortet.

Die Weigerung des Herrn K wirkt natürlich sehr machohaft - und ist es auch. Doch sein Verhalten ist evolutionsbedingt erklärbar. In der Steinzeit hatte jedes der beiden Geschlechter seine Rolle. Männer waren für die Jagd, Frauen für die Aufzucht der Brut zuständig. Für diese Rollenverteilung hat die Natur auch die biologischen Voraussetzungen geschaffen.

Männer wurden ausgestattet mit kräftigeren Muskeln und furchtlosem Charakter. Damit ausgerüstet jagten sie tollkühn die wildesten Tiere und konnten sich stunden- bis tagelang in der Wildnis herumtreiben. Sprachlos, furchtlos und emotionslos. Was seit Urzeiten für den Jäger zählte, war der Sieg über das Wild, den Gegner, die Natur.

Frauen brauchten nicht so kräftige Muskeln wie Männer. Deren Kraft musste gerade mal ausreichen, um ihre Nachkommen tragen zu können. Die Frau wurde daher von der Natur mit anderen biologischen Fähigkeiten ausgestattet, um ihre Rolle erfüllen zu können. Sie wurde mit Gefühl, Ausdauer und Geduld gesegnet.

Wissen Sie übrigens, dass diese Fähigkeiten schon Spermien beinhalten? Mit dieser Erklärung liefere ich den Beweis, dass sich Männer und Frauen schon ab dem Moment der Zeugung konträr verhalten. Männliche und weibliche Spermien zeigen schon das gleiche Verhalten, das sie nach ihrer Reifezeit in ihrem weiteren Leben als Menschen haben werden.

Männliche Spermien werfen sich kraftvoll und rasant in das erste Wettrennen ihres Lebens. Der Erste zu sein, ist das Ziel und mit ihrem draufgängerischen Elan sind die männlichen Spermien viel rascher am Ziel als die trödelnden Mädels. Wartet nun ein befruchtungsfähiges Ei schon auf den Schnellsten, entwickelt sich aus dem kräftigen Sieger-Sperma ein ebenso draufgängerischer Bub, der sich zu einem wagemutigen Jäger entwickeln wird. Doch der männliche Elan fordert seinen Tribut: Ausgepowert von diesem Sprint sterben männliche Spermien früher ab als

weibliche. Damit bestätigt sich für mich, dass die höhere Lebenserwartung von Frauen ebenfalls in den Genen liegt.

Weibliche Spermien hingegen lassen die Raser einmal losrauschen. Mit ihren Kräften haushaltend ziehen sie gemütlich hinter ihren röchelnden, sich auspowernden Wettkampf-Gegnern her. Sie können das Rennen in diesem Tempo natürlich niemals gewinnen. War bereits ein Draufgänger bei einem wartenden Ei, dann haben die Mädels Pech gehabt - zu langsam gewesen. War jedoch das Ei bei Ankunft des Ersten noch nicht befruchtungsfähig, geht den männlichen Spermien die Luft aus. Bis das Ei endlich empfängsbereit ist, trudelt vielleicht irgendwann, in aller Gemütlichkeit, ein überholtes Mädel-Sperma beim Ei ein.

Aus dieser Vereinigung entsteht ein geduldiges Mädchen, das später eine ebenso geduldige Mutter werden wird. Obwohl: Das mit der Geduld, da müssen andere Frauen gemeint sein, diese Tugend dürfte beim Verteilen an mich vernachlässigt worden sein.

Andererseits: Jede Frau und jeder Mann sind ja nicht total gleich. Wäre dem so, wären wir maschinengefertigte Duracel-Hasen und ich könnte der Einfachheit halber eine Bedienungsanleitung für 'den Mann' und 'die Frau' schlechthin schreiben.

An dieser Stelle weise ich darauf hin, dass sich natürlich nicht jeder Mann wie Herr K verhält. Die Gründe dafür sind so unterschiedlich, wie jeder Mensch einzigartig ist. Einerseits gibt es Männer mit vielen weiblichen Hormonen, andererseits auch Frauen mit viel Testosteron. Frauen mit männlichen Stärken werden sich demnach nicht mit meinem Wesen identifizieren, viele Männer auch nicht mit Herrn K vergleichen können. Immerhin spielen beim Verhalten sehr stark auch Erziehung, persönliches Umfeld und gesammelte Erfahrungen eine prägende Rolle.

Ich beschreibe in meinem Buch lediglich Herrn K, einen Mann mit viel Testosteron im Blut. Also einen 'richtigen'

Mann mit deutlich erkennbaren Macho-Tendenzen, wie ich sie beim Großteil der Männerwelt finde. Deshalb werden sicher viele Frauen ihren Herrn XY zumindest teilweise in Herrn K erkennen.

Aber ich schweife ab, zurück zum Thema: Die Stärken der Frau liegen, wie bereits erklärt, naturgemäß nicht im körperlichen, sondern im seelischen Bereich. Nachdem Frauen schon seit Urzeiten in der Gemeinschaft mit anderen Müttern die Kinder aufzogen und somit für das leibliche und seelische Wohl aller zuständig waren, ist es in der Höhle vonnöten gewesen, dass alles harmonisch abläuft. Harmoniesucht ist daher eine typisch weibliche Eigenschaft.

Der jagende Mann brauchte keine Harmonie. Wozu auch? Das zu jagende Wild sollte einfach nur erlegt werden und ein Nebenbuhler, der sich ins fremde Revier verstiegen hatte, bekam eine übergebraten mit der Keule. So einfach regelte 'Mann' seine Probleme: sachbezogen, lösungsorientiert, ohne Gefühlsduseleien. Gefühle hätten nur unnötigerweise von der Sache abgelenkt.

Das ist auch heute noch der Grund, warum der Großteil der Beziehungsarbeit Frauen obliegt. Es ist Männern nicht gegeben, für Harmonie zu sorgen. Sie brauchen Harmonie eigentlich ja auch gar nicht wirklich. Das Einzige, das Männer wirklich empfindlich stört, ist weibliches Gezänk. Mit einem nie enden wollendem Gezeter können wir Frauen unsere Männer so sehr nerven, dass sie auf ein harmonisches Miteinander einschwenken. Aber nur um ihren Frieden zu haben, nicht weil sie Harmonie suchen.

Manche Männer, die sich aus Friedliebe guten weiblichen Argumenten beugen, schwenken aus diesem Grund sogar das Bügeleisen. Nicht so Herr K! In diesem Punkt ist er total männlich! Er ist der geborene Jäger und Sammler, noch heute.

Um wieder zur Höhle des Steinzeitmenschen zurückzukehren: Wenn der jagende Herr samt erlegtem Hirsch und verdrecktem Lendenschurz zur Höhle